

Press Release - Pressemitteilung - 3-10

Maximaler Schutz für wenig Geld - EAC fordert einheitliche Regelungen für Warnwesten

Brüssel, 2010-03-04 - „Wir wollen die Warnweste für alle Europäer. Ihre Verwendung soll europaweit einheitlich geregelt sein, zumindest auf Autobahnen und Schnellstraßen.“ Mit diesen Worten startete der Präsident des Verbundes Europäischer Automobilclubs (EAC), Peter Stuppacher am Mittwochabend im Europäischen Parlament in Brüssel eine gemeinsame Initiative mit dem Verkehrsausschussmitglied und Delegationsleiter der Österreichischen SPÖ-Abgeordneten im Europaparlament Mag. Jörg Leichtfried. Prominent unterstützt wird diese Initiative durch Österreichs Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie Doris Bures: „Sicherheit hat Vorrang. Ich unterstütze daher eine einheitliche Verwendung der Warnweste in ganz Europa.“

In 14 EU-Staaten gibt es noch gar keine Regelungen, darunter in sehr bevölkerungsreichen wie Deutschland. Eine Warnwestenpflicht gibt es derzeit in 13 von 27 EU-Mitgliedsstaaten: Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Portugal, Rumänien, Spanien, Slowakei, Slowenien und Ungarn. Allerdings ist der Einsatz der Warnweste in diesen Ländern unterschiedlich geregelt. Zum Beispiel müssen in manchen Staaten lediglich die Fahrer eine Warnweste tragen, in anderen hingegen auch alle Mitfahrer. „So einen Flickenteppich brauchen wir nicht“, kommentiert Leichtfried.

Auch Peter Stuppacher betont: „Unterschiedliche Insellösungen bei offenen Grenzen machen keinen Sinn, schon gar nicht wenn rasches Handeln lebensrettend sein kann. Warum sollen 246 Millionen Europäer nicht haben, was für 252 Millionen Europäer selbstverständlich ist? Die Verwendung von Warnwesten schreit nach einer europäischen Lösung!“

In Österreich, wo bereits seit 2005 eine Warnwestenpflicht besteht, zeigen sich deren Vorteile eindrucksvoll: Die Unfallbilanz auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen hat sich seit der Einführung der Warnwestenpflicht deutlich verbessert. Die Unfälle haben sich um 39 % reduziert, die Zahl der Verunglückten ist sogar um 53 % zurückgegangen. Zusätzlich wies das österreichische EPIGUS-Institut für ganzheitliche Unfall- und Sicherheitsforschung im Auftrag des österreichischen Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem österreichischen EAC-Mitglied ARBÖ nach, dass Warnwesten zu einem Sicherheitszuwachs beitragen.

„Wer in der Nacht auf dem Pannestreifen steht und eine Warnweste trägt, wird von den anderen Autofahrern im schlechtesten Fall vier Sekunden vor dem Vorbeifahren gesehen. Bei einer Fahrtgeschwindigkeit von 110 km/h ist man also 120 Meter vorher sichtbar“, brachte Mag. Christoph Pfleger, Geschäftsführer der viewpointssystem gmbh, das Kernergebnis der Studie auf den Punkt. „Ohne Warnweste ist man quasi unsichtbar und hat vor allem in der Nacht null Chancen, von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen zu werden.“

Als Ergebnis des Parlamentarischen Abends in Brüssel bringt MEP Leichtfried eine schriftliche Anfrage an den EU-Verkehrskommissar Siim Kallas ein, die folgende Forderungen enthält:

- Mitnahme- und Tragepflicht von Warnwesten für Pkw-Fahrer in ganz Europa.
- Eine einheitliche Verwendung von Warnwesten in ganz Europa, zumindest aber auf Autobahnen und Schnellstraßen.
- Die Empfehlung, dass im Bedarfsfall nicht nur Fahrer die Weste tragen sollen, sondern auch alle Insassen.

Auf eine derartige schriftliche Anfrage muss die EU-Kommission auf alle Fälle reagieren. Dazu Leichtfried: „Wir hoffen, dadurch mit wenig Aufwand einen wichtigen Schritt zu mehr Verkehrssicherheit für alle Menschen in Europa gesetzt zu haben.“

Pressekontakt:

EAC Europäische Automobil Clubs

Michaela Holz
Rue Belliard 12, B-1040 Brüssel
Tel.: ++49/30/2787 25 18
Mail: michaela.holz@eac-web.eu

ARBÖ

Mag. Lydia Ninz
Mariahilfer Straße 180, A-1150 Wien
Tel.: ++43/664/60 123 280
Mail: lydia.ninz@arboe.at

Über den EAC: Der Verbund Europäischer Automobil Clubs wurde 2007 gegründet. Ihm gehören fünf Autofahrerorganisationen aus Deutschland und Österreich an: ACE (Auto Club Europa e.V.), ACV (Automobil-Club Verkehr), ARBÖ (Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs), ARCD (Auto- und Reise-Club Deutschland) und KS (Kraftfahrer-Schutz e.V.). Peter Stuppacher ist Generalsekretär des ARBÖ und seit November 2009 Präsident des EAC.